

Carl Schuberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **50 (1899)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

Journal suisse d'Economie forestière

Organ des Schweizerischen Forstvereins — Organe de la Société des forestiers suisses

50. Jahrgang

Juni 1899

Nr. 6

† Carl Schuberg.

Carl Schuberg, Oberforstrat und Professor an der technischen Hochschule Karlsruhe, Ehrenmitglied des schweiz. Forstvereines, weilt nicht mehr unter den Lebenden. Am 17. April des laufenden Jahres brachte ihm nach langem Leiden der Tod die Ruhe, die er sich im Leben nie gegönnt.

Geboren im Jahre 1827 in seiner Vaterstadt Karlsruhe erwarb Schuberg am dortigen Lyceum seine Vorbildung und am Polytechnikum daselbst seine eigentliche Berufsbildung, um nach der im Jahre 1847 bestandenen Staatsprüfung in praktischen Forstdienst zu treten, der sich auf verschiedenen Bezirksforsteien bei Karlsruhe und in mehreren Schwarzwaldbezirken ausserordentlich vielseitig gestaltete. Im Jahre 1855 erfolgte die Wahl als Oberförster der Stadt Heidelberg, in welcher Stellung er bis zum Jahre 1859, das heisst bis zu seiner Ernennung zum grossherzoglichen Oberförster zu Rheinbischofsheim verblieb. Im Jahre 1863 erfolgte die Versetzung nach Oberweiler und wiederum 4 Jahre später die Berufung als Lehrer an die technische Hochschule Karlsruhe. Hier übernahm Schuberg die Vorlesungen über Betriebslehre, Waldwegbau, Forstverwaltung, Forstpolizei und Forststatistik.

Vielfache Auszeichnungen, so die wiederholte Wahl als Direktor der Hochschule, die Verleihung von Erinnerungszeichen und Orden, des Titels „Forstrat“ (1883) und „Oberforstrat“ (1891) beweisen deutlich, welcher Achtung und welchen Ansehens sich der nun Verstorbene als Mensch, Forstmann und Lehrer zu erfreuen hatte. Volle zwanzig Jahre war Schuberg Präsident des Badischen Forstvereines.

Zahlreich sind die in verschiedenen forstlichen Zeitschriften, sowie in Loreys Handbuch veröffentlichten litterarischen Arbeiten aus der Feder Schubergs. Von seinen in forstlichen Kreisen wohlbekanntesten selbständigen Werken erwähnen wir hier: „*Der Wald-*

wegbau und seine Vorarbeiten“, 2 Bd. (1873), „Aus deutschen Forsten. Mitteilungen über den Wuchs und den Ertrag der Waldbestände.“ I. Die Weisstanne (1888), II. Die Rotbuche (1893), „Beiträge zur Betriebsstatik des Mittelwaldes“ (1898). Die letztern zwei Werke haben wir im Jahrgang 1894 und im 3. Hefte des Jahrganges 1899 der „Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen“ einlässlicher besprochen.

Neben der speciellen Lehrthätigkeit entfaltete Professor Schuberg eine besonders rege Thätigkeit auf dem Gebiete des forstlichen Versuchswesens, bei dessen allgemeiner Organisation er von Anfang intensiv beteiligt war. In der Stellung als Mitglied der im Jahre 1873 errichteten badischen Versuchsanstalt wirkte Schuberg thatkräftigst mit bei den jährlichen Sitzungen des Vereines der Versuchsanstalten. So nahm er auch teil an der Versammlung und an der Reise dieses Vereines im Jahre 1891 in der Schweiz.

Für die allgemeinen und speciell forstlichen Verhältnisse der Schweiz hatte der Dahingeschiedene ein klares Verständnis und warmes Interesse. Freundschaft verband ihn mit schweizerischen Forstmännern. Wiederholt wohnte er Versammlungen des schweizerischen Forstvereines bei und griff dabei in anregender und taktvoller Weise in die Diskussion ein, so im Jahre 1880 in Schaffhausen über den Lichtungszuwachs und bei den Verhandlungen über die praktische Ausbildung der Forsttechniker, dann wiederum in Glarus (1886) über die Vermessung der Hochgebirgswaldungen. Seine Ernennung zum Ehrenmitgliede des schweiz. Forstvereines war eine wohlverdiente. Schweiz. Forstleute, die ihn in Karlsruhe besuchten, fanden bei ihm stets das weitgehendste Entgegenkommen und eine familiäre, gastfreundliche Aufnahme.

Wer den von uns geschiedenen Professor Schuberg kannte, wird dessen Andenken zeitlebens hochhalten. Sein Name aber bleibt auf alle Zeiten rühmlichst eingeschrieben in der Geschichte der deutschen Forste.

-lb-



Forstgeschichtliche Notizen aus dem Kanton Zürich.

Forstgeschichtlich interessante Untersuchungsergebnisse sind niedergelegt in einer vor etwa 2 Jahren aus dem geographischen Institute der Universität Bern hervorgegangenen Arbeit, betitelt: